

Verkaufstalente gefragt

VON KATJA FISCHBORN



Gabi Trebbau, Mechthild Höppner, Claudia Somsen, Margrit Katemann-Tanai, Silvia Jordan und Ute Schröder-Weckerle (v.l.) kümmern sich *ehrenamtlich* um die *Eine-Welt-Arbeit* in Werth. In der Bücherei haben die Produkte einen festen Platz. FOTO: FISCHBORN

—
In der Bücherei in Werth bietet die *Eine-Welt-Gruppe* ihre Produkte an. Dazu gehören Lebensmittel, aber auch Körbe oder Holzelefanten. Doch die *ehrenamtlichen* Helferinnen verkaufen die fair gehandelten Waren schon *seit 20 Jahren* vor allem beim Basar, Gemeindefest oder Weihnachtsmarkt.

ISSELBURG-WERTH Margrit Katemann-Tanai weiß, was die Werther gerne bei ihr kaufen: „Was gut geht, sind vor allem Lebensmittel wie Kaffee, Honig oder Reis“, erklärt die ehrenamtliche Helferin der Eine-Welt-Gruppe. Auch Körbe, Schalen, kleine Portemonnaies aus Leder oder bunte Holzkreuze lassen sich gut an den Mann oder die Frau bringen. „Aber die Zeit von Räucherstäbchen ist vorbei“, schmunzelt ihre Kollegin Claudia Somsen.

Regelmäßig setzen sich die sechs Frauen aus Werth zusammen und wälzen die Kataloge der Gepa, einer Organisation, die sich für den fairen Handel mit Ländern in der Dritten Welt einsetzt. Der Verkaufserlös soll ohne Verluste durch Zwischenhändler den Menschen zugute kommen. Den Frauen ist wichtig, dass bei den Produkten etwa die in ärmeren Ländern oft verbreitete Kinderarbeit ausgeschlossen ist, betont Margrit Katemann-Tanai. Außerdem müssen sie die Haltbarkeit von Lebensmitteln bedenken. Vor allem bei Schokolade ist die recht begrenzt. „Dann müssen wir die selber kaufen“, schmunzelt Gabi Trebbau. „Ich bin eine gute Kundin“, ergänzt Ute Schröder-Weckerle. Auch bei Margrit

Katemann-Tanai gibt es zu Hause öfter fair gehandelten Reis. Nicht jeden Tag, denn dafür sind die Produkte eben doch zu teuer. Doch wer hier einkauft, weiß warum.

Das Geld, das sie erwirtschaften, fließt in ein Projekt in Bolivien, das von der Wertherin Bärbel Heiß und ihrem Mann Günther Schulz-Heiß gegründet wurde. Die „Fundacion Pueblo“, zu deutsch Dorfstiftung, kümmert sich vor allem darum, den Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Das Geld aus Werth wird für das Schulessen verwendet: Die Schüler bekommen ein Mittag essen und ein Pausenfrühstück – ein zusätzlicher Anreiz für die Eltern, ihre Kinder länger zur Schule zu schicken.

Zu den üblichen Öffnungszeiten der Werther Bücherei werden die Produkte des Eine-Welt-Stands hier verkauft. Das übernimmt Büchereileiterin Silvia Jordan, die praktischerweise auch Mitglied der Truppe ist. Das ergab sich, als sie das Amt 2001 übernahm. Ein Jahr zuvor suchte sich die damalige Gruppenleiterin Veronika Stoverink schon neue Mitstreiter.

Info

Die Dorfstiftung

Die „Fundacion Pueblo“ in Bolivien gibt es seit 18 Jahren. Sie unterstützt vor allem *Erziehungsprogramme*. So gehen die Kinder aus den Dörfern meist nur bis zur *3. oder 4. Klasse* zur Schule. Der Weg zur weiterführenden Schule in der nächsten Stadt ist weit. Während der Woche können die Schüler dort bei *Gastfamilien* wohnen. In der Schule werden sie verpflegt. Es werden Fortbildungen für Lehrer und Analphabeten-Kurse für Erwachsene angeboten. Zusätzlich werden Selbsthilfeprojekte der Dörfer unterstützt.

www.fundacionpueblo.org

Denn um ihre Waren zu verkaufen, bauen die Frauen ein paar Mal im Jahr ihren Stand an prominenter Stelle auf: Beim Kinderkleiderbasar in der Stadthalle, beim ökumenischen Gemeindefest, ab und zu nach einem

Familiengottesdienst und natürlich auf dem Weihnachtsmarkt. Der besteht schon seit 20 Jahren – und so lange ist auch die Eine-Welt-Truppe schon mit dabei. Da braucht es ständig neue Verkaufsideen. Dieses Jahr haben die Frauen „fairen“ Tee gekocht und zum Probieren angeboten. Wem es schmeckte, nahm gerne gleich ein Päckchen vom Stand mit. „Man muss präsent sein, auch wenn nicht immer viel dabei herumkommt“, sagen sie. Manchmal müssten sie sich schon aufrufen, doch die muntere Gemeinschaft sporne sie an. Beim Abbau werden sie dann von ihren Männer unterstützt – oder die passen zu Hause auf die Kinder auf.

Rund 500 Euro kann Ute Schröder-Weckerle jährlich auf das Konto der Dorfstiftung überweisen. Jetzt waren es sogar etwa 900 Euro, denn ab und zu bekommen sie auch Spenden wie etwa die Kollekte der evangelischen Kirche.

Quelle: <http://www.bbv-net.de/public/article/isselburg/658537/Verkaufstalente-gefragt.html>

zuletzt aktualisiert: 08.01.2009 21:00